ZT SERVICE

ZT Aktuell

Investition in CAD/CAM

Was muss ich beim Kauf einer CAD/CAM-Maschine bedenken? Die Kolumne gibt Hilfestellung zur Wahl des richtigen Systems.

Service
Seite 18

30 Jahre Qualität

Das international erfolgreiche Unternehmen SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG stellt sich vor.

Service
Seite 22

Digitaler Abformscan – gemeinsam erfahren

Auf dem Workshop „iScanOral“ stellten sich zwei Experten am 16. August 2013 den Fragen potenzieller Anwender.

Im August trafen sich im Potsdamer „Fräsatelier Schön“ 15 Zahnmediziner und Zahntechniker, um sich über die derzeitigen Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Abformung zu informieren. Das Unternehmen Goldquadrat sowie R+K CAD/CAM sind die idealen Ansprechpartner für dieses Thema – zwei Experten standen auf dem Workshop mit ihrem Know-how Rede und Antwort. Die computergestützte Fertigung von Zahnersatz ist etabliert, nun rückt der nächste Baustein in den Fokus: die intraorale digitale Datenerfassung. Die Fragen um diese Technologie sind ebenso zahlreich wie die teilweise kritischen Diskussionen. Macht die Implementierung in den zahnmedizinischen/zahntechnischen Arbeitsalltag zum jetzigen Zeitpunkt Sinn? Die Antwort ist nicht zu pauschalisieren.

Rüdiger Bach (Geschäftsführer Goldquadrat).

Rüdiger Bach (Geschäftsführer Goldquadrat) brachte es in seinen einleitenden Worten auf den Punkt: „Was zu digitalisieren ist, wird digitalisiert. Die digitale intraorale Abformung ist ein großer Schritt zur bequemen Abformung.“ Der Mundscanner wird die konventionelle Abformung in absehbarer Zeit nicht vollständig ersetzen, ist jedoch ein gutes ergänzendes Tool, um in vielen Indikationen schon

Seite 18

Mikrokosmos Mund

Das iq:z gibt Tipps zum Zahnschutz.

Zitrusfrüchte, Rhabarber, Johannisbeeren, Äpfel: In den Sommermonaten schmeckt das Obst besonders gut – und ist zudem gesund. Die leichte und bekömmliche Küche, die die Aufnahme von zahlreichen Vitaminen, Mineralien und Ballaststoffen verbessert, liegt im Trend.

Jedoch aufgepasst: „Viele Früchte enthalten Säuren, die den Zahnschmelz angreifen können“, warnt das Zahntechniker-Handwerk Baden – Die Innung (ZHB). Neben Obst können auch säurehaltige Fruchtsäfte den empfindlichen Mikrokosmos in der Mundhöhle aus dem Gleichgewicht bringen und den Zahn durch sogenannte Erosionen schädigen. Das Gefährliche dabei ist, dass Erosionen auf den ersten Blick nicht zu sehen sind und lange Zeit keine Schmerzen verursachen. Verringert sich oder verschwindet der schützende Zahnschmelz aufgrund einer Erosion mehr und mehr, wird unter anderem das sogenannte Zahnbein freigelegt. Der Patient spürt zunehmend eine unangenehme Heiß- und Kälteempfindlichkeit. Zusätzlich werden Verfärbungen sichtbar und die Kauflächen wirken zunehmend zerklüftet, wie abgeschmolzen. Häufig hilft dann nur noch eine Überkronung der Zähne. Besser ist es, im Vorfeld den Zahnschmelz zu erhalten. Hier hilft eine entgegenwirkende Mundhygiene mit Einbe-

Seite 20

Roadshow im Herbst

Zfx Dental präsentiert sich und seine Produkte.

Egal, ob im eigenen Labor gescannt, designt und gefertigt wird oder bestimmte Schritte der digitalen Prozesskette outgesourct werden – in Sachen CAD/CAM ist Zfx der richtige Ansprechpartner. Denn das Unternehmen bietet nicht nur innovative CAD/CAM-Systemkomponenten für Dentallabor und Zahnarztpraxis, sondern durch ein Netzwerk regionaler Fräszentren auch die entsprechenden Dienstleistungen.

Auf Wunsch werden im Fräszentrum beispielsweise komplexe, implantatgetragene Restaurationen virtuell konstruiert und

Seite 20

ANZEIGE

frank.dental
technologie vom tegernsee

Knacken Sie den Code! Es lohnt sich.

Einfach über ein entsprechendes mobiles Endgerät (QR-Code Software vorher aktivieren) den Code auslesen und bei uns anrufen. Jede richtige Antwort* wird einmalig mit 1 Packung hochwertiger Diamantbohrer für das Handstück (5 Stück einer Sorte) aus der Frank Dental Manufaktur belohnt. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Rufen Sie kostenlos an unter 0800/200 23 32

* pro Labor / Adresse
Änderungen vorbehalten

www.frank-dental.com

Digitaler Abformscan – gemeinsam erfahren

ZT Fortsetzung von Seite 17

heute vom digitalen Workflow in der prothetischen Fertigung zu profitieren. Nachdem Rüdiger Bach über die Vorteile der intraoralen digitalen Abformung gesprochen hatte, übernahm ZT Delf Monsees (R+K CAD/CAM) die Gestaltung des Workshops. Er verstand es, die Teilnehmer mit praxisrelevanten Ausführungen „abzuholen“ und Punkte anzusprechen, die im Mittelpunkt des Interesses stehen. Für einen gewillten Käufer ist es schwierig, das optimale System zu finden, und so wurden zunächst die Anforderungen an einen Intraoralscanner diskutiert. Universeller Einsatz, ein mobiles Handling, offener Datenexport und die Möglichkeit, ein physisches Modell herzustellen.

Der iScanOral basiert auf dem unverschlüsselten Exocad-System. Der Anwender kann somit frei über die generierten STL-Daten verfügen. Aus den offenen Daten können bei Bedarf Modelle hergestellt werden, beispielsweise über die maschinelle Herstellung von Kunststoffmodellen (geplottet, abtragend oder aufbauend). Der Scanner ist mobil einsetzbar und kann problemlos in jedem Behandlungszimmer adaptiert werden. Der Kamerakopf des iScanOral ist klein und lässt sich variabel und frei im Patientenmund bewegen. Eine beheizte Glasscheibe verhindert Nebelbildung. Ein Puder ist nicht unbedingt notwendig. Auf die Frage, warum das Handstück „relativ massiv“ sei, antwortete Delf Monsees überzeugend: „In diesem Handstück ist die komplette Software integriert, und dafür ist das Handstück sehr klein.“ Parallel zur Datenerfassung im Mund wird mit dem iScanOral ein virtuelles Modell auf dem Praxislaptop erzeugt. Der Anwender kann bei Bedarf die Präparationsgrenze festlegen, den okklusalen Abstand oder die Einschubrichtung kontrollieren und gegebenenfalls sofort korrigieren. Delf Monsees verwies darauf, dass die digitale Datenerfassung

ZT Delf Monsees

nicht aufwendiger sei als das konventionelle Vorgehen, allerdings gehe jede neue Technologie mit einer Lernkurve einher. Eine digitale intraorale Datenerfassung schützt nicht automatisch vor Fehlern. Das Erlernen des Umgangs mit dem Scanner und ein konsequenter Workflow sind beim digitalen Erfassen ebenso ausschlaggebend wie bei einer Silikonabformung.

Die Teilnehmer des Potsdamer Workshops hatten die Möglichkeit, den iScanOral auszuprobieren und zu erleben. Die intuitive Handhabung und die direkt am Handstück zu aktivierenden Tools überzeugten. Zudem wurde beim praktischen Üben jedem klar, dass ohne das schrittweise Erlernen dieser Technik keine exakten Daten generiert werden können. Attraktiv wird der iScanOral beim Betrachten der wirtschaftlichen Aspekte – keine Lizenzgebühren, keine Update-Verpflichtung und ein zuverlässiger Support (über R+K CAD/CAM). Durch einfache Finanzierungsangebote können Einsteiger ohne große Investitionen von den digitalen Möglichkeiten einer prothetischen Fertigung profitieren. Denn – und das war allen Teilnehmern klar – die Zukunft in der Zahntechnik/-medizin ist „digital“. Noch scheint die intraorale Datenerfassung mit einem Abformscan in den Kinderschuhen zu stecken. Aber die Schnelligkeit, mit welcher die CAD/CAM-Technologie praxisreif geworden ist, lässt den Gedanken zu: Digitale Datensätze aus der intraoralen Erfassung werden die Kommunikation zwischen dem Zahnarzt und dem Zahntechniker dominieren und optimieren.

Das Fazit des Workshops: Es gibt kein „entweder oder“, sondern nur ein „sowohl als auch“. Wer den Umgang mit dem digitalen Abformscan übt und sich dem Thema nähert, wird zukünftig die Leichtigkeit des digitalen Workflows im Praxisalltag schätzen. In vielen Indikationen sind die Möglichkeiten gegeben. Es liegt an den Anwendern, sich mit der neuen Technologie und dem neuen Vorgehen anzufreunden, vertraut zu machen und diese zu erlernen. ZT

ZT Adresse

GOLDQUADRAT GmbH
Büttnerstraße 13
30165 Hannover
Tel.: 0511 449897-0
Fax: 0511 449897-44
info@goldquadrat.de
www.goldquadrat.de

„Welche CAD/CAM-Anlage soll ich kaufen?“

Welche Faktoren beeinflussen die Investition und den Einstieg in die digitalen Dentaltechnologien? Teil 1

So einfach ist es nicht. Eine strukturierte Informationssammlung und Analyse der eigenen Unternehmenssituation und die der Laborkunden ist die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen. Daraus leiten sich die Systeme ab, die für eine Investition infrage kommen.

Die Investition in eine zahntechnische oder industrielle CAD/CAM-Anlage will gut durchdacht und wohlüberlegt sein. Diese mehrteilige Reihe soll bei der Entscheidung Hilfestellung durch Fragen und Gedankenanstöße geben, denn das Angebot im Dentalmarkt ist vielfältig und für Einsteiger unübersichtlich.

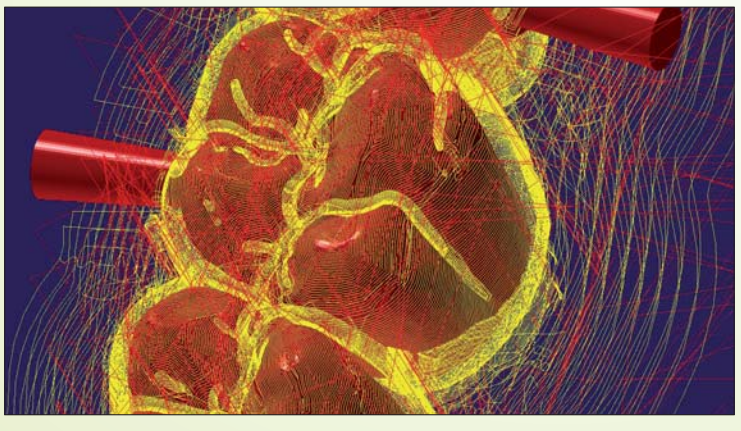
Die Systeme verfügen über unterschiedliche Leistungsmerkmale. Ist ein Einstieg geplant oder wird schon digital gearbeitet? Welche Scanner arbeiten mit welcher Software? Welche Datenformate werden generiert? Ist das System komplett offen, teilweise offen oder ist es ein gekapseltes System und was bedeutet das? Welche Daten können Soft- und Hardware verarbeiten? Wie sieht der digitale dentale Workflow aus? Welche Werkstoffe können bearbeitet werden und welche Indikationen können abgebildet werden? Was kostet es, CAD/CAM-Systeme in den Laborarbeitsablauf zu integrieren? Mit welchen Service- und Updatekosten muss kalkuliert werden? Was fertige ich selbst an und was gebe ich ins Fräszentrum?

Im ersten Schritt sollten folgende Punkte durchdacht werden:

Laborsituation
- Laborausstattung
- Mitarbeiter
- Affinität zu digitalen Systemen
- Innovationsbereitschaft
- Räumliche Gegebenheiten

Laborkunden
- Einzelpraxis/Praxisgemeinschaft
- mit/ohne Praxislabor
- Praxisausstattung
- mit/ohne Assistent
- Mitarbeiter
- Affinität zu digitalen Systemen
- Innovationsbereitschaft

Einige entscheidende Kriterien, bezogen auf das eigene Unternehmen und die Kunden, sind identisch.



Innovationsbereitschaft

Unabhängig vom Alter, ist die Bereitschaft, sich neuen Technologien zu öffnen und damit täglich umgehen zu wollen, gemeinsam zu klären. Die digitale Prozesskette beginnt entweder im Labor mit dem Modell- oder Abdruckscan oder mit der Erfassung der Mundsituation in der Zahnarztpraxis mittels Mundscanner, was in der Folge Einfluss auf die Zusammensetzung der Komponenten in der digitalen Prozesskette hat.

Affinität zu digitalen Systemen

Die technische Praxisausstattung (digitales Röntgen, CEREC, Implantatplanung, DSL-Internetzugang etc.) weist auf die Affinität zu digitalen Systemen hin. Das gilt gleichermaßen für das Labor. Gibt es bereits einen oder mehrere Modellscanner oder ein Frässystem? Nach Einschätzung von Marktkennern haben 50 % der Dentallabore noch keine digitale Ausstattung. Hier beginnt der Einstieg in die digitale Fertigung idealerweise mit einem offenen Modellscanner und CAD-Software in Kooperation mit einem zahntechnischen Fräszentrum, das beim Einstieg Erfahrungen weitergeben und helfen kann.

Mitarbeiter

Bei der Betrachtung der Labor- und Praxissituation ist ein weiterer wesentlicher Faktor der Ausbildungsstand und das Wissen der Mitarbeiter. Die Bedienungsfreundlichkeit der CAD-Softwaresysteme ist von den Herstellern und Programmierern in den letzten Jahren deutlich vorangetrieben worden. Dennoch müssen Neulinge die Bedienung, Bibliotheken, Konstruktionshilfen, Datenkonvertierung und Datenübertragung erst erlernen. Hierfür wird sowohl das klassisch erlernte Wissen als auch digitales Verständnis und Verstehen gefordert. Der Zeitaufwand im laufenden Betrieb ist nicht zu unterschätzen. Sind dafür ausreichend Ressourcen vorhanden oder können diese geschaffen werden?

Technologiegrenzen

Für die Qualität des ersten Datensatzes, mit dem weitergearbeitet wird, ist entscheidend, wo der Datensatz, mit welchem Aufnahmeverfahren und mit welcher Software entsteht. Mundscanner generieren bei der Erfassung größerer Versorgungen eine andere Datengenauigkeit als Modellscanner. Beim Intraoralscan werden aufgrund der räumlich eingeschränkten Verhältnisse im Mund nur kleinere Bereiche erfasst. Eine komplette Kieferaufnahme besteht aus fünf oder mehr Einzelaufnahmen (Datensätze), die gematched werden. Mit Matching bezeichnet man das digitale Zusammensetzen mehrerer Datensätze zu einem Datensatz. An dieser Stelle können Ungenauigkeiten entstehen, die sich durch den gesamten digitalen Prozess bis zum fertigen Zahnersatz fortsetzen. Das Datenvolumen wird gleichermaßen beeinflusst.

Wie geht es weiter?

Dies sind nur einige Aspekte beim Start in die digitalen Technologien. Der Ausbau oder Austausch bestehender Systeme wurde im ersten Teil noch nicht beleuchtet. Im nächsten Teil werden bestehende und denkbare zukünftige Fertigungsverfahren betrachtet. Grundsätzlich gilt die Empfehlung von erfahrenen Anwendern, dass der Einstieg in die digitale Prozesskette im Dentallabor mit einem offenen Modellscanner und offener CAD-Software beginnen sollte. Unterschiedliche Ansprechpartner für ein fundiertes Gespräch sind u. a. bei yodewo.com zu finden. ZT

Autor: Klaus Köhler für
www.yodewo.com

joDENTAL GmbH & Co. KGaA
Rotehausstr. 36
58642 Iserlohn

DD Bio ZX² 71

für Ceramill Motion®* Systeme

hochtransluzentes und hochfestes Zirkonoxid für monolithischen Zahnersatz und mehr...

DD Bio ZX² 71 | DD Bio ZX² monolith | DD Nature Zr

HT Zirkonoxid +

Färbeliquid +

Verblendkeramik

Mit unserem DD Bio ZX²-System können Sie kostengünstige, aber sehr ästhetische monolithische Kronen und Brücken OHNE KERAMIKVERBLENDUNG, sowie auch Gerüste zur individuellen Verblendung aus einem Werkstoff produzieren. DD Bio ZX² HT Rohlinge kombinieren die positiven, mechanischen Eigenschaften des weißen Zirkons mit einer deutlichen Steigerung der Lichtdurchlässigkeit. Besonderes Augenmerk haben wir auf die schnelle und einfache Reproduktion der Zahnfarben mit unseren DD Bio ZX² monolith Färbeliquids gelegt. Als ideale Ergänzung stehen Ihnen unsere DD Nature Zr stains zur Verfügung.

DD Bio ZX² 71 Starterset für 99,- EUR*

1 Rohling 14 mm
1 Dentin Liquid A3
1 Schneide Liquid OS 1
1 Glaze uni
1 Glasurflüssigkeit

Erfahren Sie mehr über die neuen Möglichkeiten.
Wir beraten Sie gerne.

Dental Direkt

Dental Direkt GmbH
Industriezentrum 106 – 108
32139 Spenge

Telefon: 05225 – 86 31 90
info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de

Angebot gilt einmalig pro Kunde je Starterset. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Preisänderungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Das Angebot ist bis 10.10.2013 und nur in Deutschland gültig. Mit gekennzeichnete Namen sind eingetragene Warenzeichen und/oder Markenzeichen der Hersteller.

Infoabend in entspannter Atmosphäre

Unter dem Motto „Zürcher Apéro“ lud die Firma Dentaurum Switzerland zu einem ganz besonderen Informationsabend.

Über 40 Zahntechniker trafen auf hochklassige Referenten aus der Praxis und lernten die neue Keramiklinie ceraMotion® in entspannter Atmosphäre in der Gießerei in Zürich kennen. Hätte man vor 100 Jahren den Gießereimitarbeitern erzählt, dass in ihren Hallen Keramikexperten aus der Schweiz und Deutschland ihre hochästhetischen Arbeiten dem Fachpublikum präsentieren, sie hätten die Welt für verrückt erklärt. In dieser außergewöhnlichen Location begrüßte Ute Lehrer, Verkaufsdirektorin von Dentaurum Switzerland, ihre Gäste zu einem spannenden Abend rund um das Thema Verblendkeramik. Den Auftakt machte Francois Hartmann. Der Zahntechniker und Anwendungsberater der Dentaurum-Gruppe erläuterte anschaulich und informativ aus werkstoffkundlicher Sicht die Philosophie und das Konzept von ceraMotion®. Dadurch wurden die Vorteile des Systems verdeutlicht und neugierig auf die Praxisfälle gemacht. Diese wurden von drei Spezialisten auf ihrem Gebiet präsentiert: ZTM Patrick Zimmermann und ZT Dominik Mäder, Inhaber der Zahnmanufaktur in Bern, und ZTM Haristos Girinis, mit eigenem Labor in Nagold. Als Highlight des Abends beeindruckten sie mit ästhetisch gelungenen Patientenfällen überwiegend im Bereich der Vollkeramik. ceraMotion® Zr auf Zirkonoxid und auf Lithiumdisilikat überzeugt die Profis durch ihre homogene Oberfläche und einem besonders natürlichem Erscheinungsbild. Bei einem typischen Schweizer Apéro gab es die Möglichkeit zum intensiven Austausch. Eine überaus gelungene Veranstaltung, wie viele Gäste bestätigten. ZT

Von links: Francois Hartmann (Dentaurum-Gruppe Ispringen), ZT Dominik Mäder (Zahnmanufaktur Bern), Ute Lehrer (Dentaurum Switzerland), ZTM Haristos Girinis (Nagold) und ZTM Patrick Zimmermann (Zahnmanufaktur Bern).

ZT Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstraße 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
Fax: 07231 803-295
info@dentaurum.de
www.dentaurum.de

Umfassende Kataloge

Die BEGO Kataloge für die Zahntechnik wurden optisch und inhaltlich neu aufbereitet.

Der Bremer Dentalspezialist präsentiert den Laboren gleich zwei Kataloge im überarbeiteten Design: die „BEGO Leistungsübersicht digitale Zahntechnik“ mit einem umfangreichen CAD/CAM-Angebot sowie den „BEGO Leistungskatalog Zahntechnik 2013/2014“ mit einem breit gefächerten Portfolio für die konventionelle Zahntechnik.
Die „BEGO Leistungsübersicht digitale Zahntechnik“ wurde in der ersten Jahreshälfte einem inhaltlichen und optischen Relaunch unterzogen. Erweitert wurde unter anderem die Schnittstellenübersicht, die Informationen zu allen Implantatsystemen liefert, welche mit BEGO CAD/CAM-gefertigter Implantatprothetik versorgt werden können – inklusive der entsprechenden Zubehörteile. Die Leistungsübersicht ist mittlerweile in sieben Sprachen erhältlich. Auch der umfassende „BEGO Leistungskatalog Zahntechnik“, der das breite Portfolio der BEGO im Bereich der klassischen Zahntechnik darstellt, wurde um neue Produkte ergänzt und strahlt nun ebenfalls im modernen Design der BEGO. Er enthält unter anderem Produkte aus den Bereichen Einbetten, Vorwärmen und Gießen bis hin zur Oberflächenbearbeitung. Er ist nunmehr in sechs Sprachen verfügbar und wird demnächst auch in russischer Sprache erhältlich sein.
Die Kataloge sind unter der Rufnummer 0421 2028-0 oder online unter www.bego.com (Mediathek) erhältlich. ZT

ZT Adresse

BEGO
Bremer Goldschlägerei GmbH & Co. KG
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 0421 2028-0
Fax: 0421 2028-100
info@bego.com
www.bego.com

Mikrokosmos Mund

ZT Fortsetzung von Seite 17

ziehung der Essgewohnheiten. Ebenso verhindert der Einsatz von Knirscherschienen den Abrieb auf den Kauflächen und somit den weiteren Abbau des Zahnes. Eine weitere Gefährdung für die Zähne sind die natürlichen Bewohner der Mundhöhle, die Bakterien, zum Beispiel das Karies verursachende Bakterium „Streptococcus mutans“. Spürbar sind die Ansammlungen am Morgen, wenn sich mit der Zunge ein leichter Belag auf den Zähnen ertasten lässt. Mit Zahnbürste und Zahnpasta kann der Belag zwar beseitigt werden, aber innerhalb weniger Stunden siedeln sich neue Bakterien an. Nach circa zwölf Stunden entwickelt sich daraus ein „Bakterienrasen“, neuer Zahnbelag entsteht. Aufgrund seines Stoffwechsels ist dieser in der Lage, Karies zu verursachen. Einen natürlichen Schutz dagegen bildet ballaststoffreiche Ernährung mit viel Rohkost, die gründlich gekaut werden muss. Dadurch erhöht sich der Speichelfluss, der wiederum für einen natürlichen Schutz der Zähne sorgt. ZT

Quelle: iq:z – Informations- und Qualitätszentrum Zahntechnik GmbH, www.iqz-online.de

Roadshow im Herbst

ZT Fortsetzung von Seite 17

computergestützt gefertigt. Die Gelegenheit, die persönlichen Ansprechpartner in der Region näher kennenzulernen und gleichzeitig die neuen Systemkomponenten unter die Lupe zu nehmen, bietet die Zfx Dental Roadshow 2013. Denn in diesem Jahr wird das System inklusive Innovationen, wie z. B. dem hoch präzisen Scanner Zfx Evolution und der kompakten Fräsmaschine Zfx Inhouse 5x, nicht nur auf zahlreichen externen Veranstaltungen vorgestellt. Zusätzlich findet in jedem der deutschen Fräszentren ein Open Day statt. Hier erwarten die Teilnehmer Vorträge rund um den digitalen Workflow sowie Livedemonstrationen des Intraoralscanners, Desktopscanners und der Konstruktionssoftware. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Geräte selbst zu testen und sich von ihrer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. So wird beispielsweise die für die 5-Achs-Simultanbearbeitung ausgelegte Zfx Inhouse 5x unter Beweis stellen, dass sie dank ihrer hochwertigen Ausstattung einen effizienten Fertigungsprozess ermöglicht. Für individuelle Gespräche stehen die Mitarbeiter des Fräszentrums selbstverständlich gern zur Verfügung.
Die Teilnahme am Open Day, der am 27. September 2013 bei Zfx Frankfurt und am 11. Oktober 2013 bei Zfx München stattfindet, ist gratis. Weiterführende Informationen zum jeweiligen Programm sind online oder telefonisch erhältlich. ZT

ZT Adresse

Zfx GmbH
Kopernikusstraße 27
85221 Dachau
Tel.: 08331 33244-0
Fax: 08331 33244-10
office@zfx-dental.com
www.zfx-dental.com

Kapazitäten erweitert

ZAHNWERK Frästechnik GmbH in Solingen installiert einen weiteren Datron D5 Fräsautomat.

Es handelt sich bei der neuen Maschiene um die neueste Evolutionsstufe der D5. Ein Spezialmesssystem mit Linear-Maßstäben garantiert nun eine Wiederholungsgenauigkeit von < 20 µ. Gefräst werden bei ZAHNWERK nahezu alle Werkstoffe: NEM, diverse Zirkonoxid-Materialien, Titan, innoBlanc-Kunststoffe, Silikatkeramiken sowie PEEK (für Allergiepatienten). Die Herstellung von Aufbissschienen aus Spezialmaterial ist ebenfalls möglich.
Selbstverständlich ist ZAHNWERK nun auch in der Lage, Modelle auf Basis von Intraoralscannern mit offenen Schnittstellen zu fräsen. Ausgebildete und erfahrene Zahntechniker konstruieren und erstellen Arbeiten nach Einsendung von Sägemodellen. Das Fräsen von übersandten Datensätzen ist selbstverständlich die Hauptaufgabe der ZAHNWERK Frästechnik. Die Spezialität sind vollanatomische Fräsarbeiten, die hoch präzise und detailliert ausgeführt werden, wie selbstverständlich auch alle Standardfräsungen und hoch präzise Stegkonstruktionen aus NEM und Zirkon. ZAHNWERK ist ein Qualitätsfräszentrum und arbeitet nach dem Leitspruch: Qualität und Service zu fairen Preisen. Der Versand von Arbeiten auf Datensatzbasis erfolgt meist bereits am darauffolgenden Arbeitstag. ZT

ZT Adresse

ZAHNWERK Frästechnik GmbH
Lindgesfeld 29 a
42653 Solingen
Tel.: 0212 33641-43
Fax: 0212 33641-44
info@zahnwerk.eu
www.zahnwerk.eu